



Kampagne Pyranha, c/o LC36, Ludolf-Camphausenstr. 36, 50672 Köln

Köln, den 13. Juli 2009

Hallo!

Wir möchten uns kurz vorstellen. Die Kampagne „Pyranha“ ist ein Zusammenschluss aus Gruppen und Einzelpersonen des politischen und kulturellen Spektrums, die sich zusammengefunden haben um ein nichtkommerzielles und selbstverwaltetes Zentrum für Politik, Kunst und Kultur in Köln zu schaffen.

Der Anfangspunkt der Kampagne war die Schließung der „Schnapsfabrik“ in Köln-Kalk. Die Schnapsfabrik stellte im vergangenen Jahr einen Ort dar, in dem unsere Idee eines selbstverwalteten Zentrums ansatzweise umgesetzt und gelebt werden konnte:

Neben Veranstaltungen verschiedenster Art, bot sie nicht nur Raum für Konzerte, Partys und Volksküchen, sondern auch jede Menge Platz für Ausstellungen und die Umsetzung künstlerischer Ideen, für die u.a. eine Foto-, Näh- und Siebdruckwerkstatt sowie ein Ausstellungsraum zur Verfügung standen.

Zudem stellte die Schnapsfabrik insbesondere Raum für das Zusammentreffen verschiedenster politischer Gruppen zur Verfügung. So wurde dort ein Teil der Gegenproteste zum „Anti-Islamisierungs-Kongress“ von Pro Köln organisiert; im Rahmen des Protest-Wochenendes war die Schnapsfabrik als Convergence Center ein zentraler Anlaufpunkt für DemonstrantInnen, die überregional nach Köln angereist waren.

Die Schnapsfabrik wurde Ende letzten Jahres durch das Bauaufsichtsamt geschlossen. Die Schließung zieht demnach eine Einschränkung vielfältiger Aktivitäten im kulturellen und politischen Bereich nach sich, an denen es gerade rechtsrheinisch ohnehin mangelt.

So wurde deutlich, wie wichtig ein selbstverwalteter Raum für Menschen ist, die sich durch freiwilliges Engagement für Musik, Kultur und Politik abseits von gewinnorientierten Strukturen einsetzen!

Aus diesen Gründen schlossen sich unterschiedlichste Menschen zur Kampagne „Pyranha“ zusammen. Wir alle verfolgen das gemeinsame Ziel: ein Gebäude das genug Raum bietet, um die Lücke zu schließen, die das Bauaufsichtsamt in das kulturelle und politische Leben Kölns gerissen hat – und dieses fordern wir von den Verantwortlichen: der Stadt Köln!

Wir möchten betonen, dass die Beteiligten keine homogene Gruppe bilden. Es ist gerade die Heterogenität, die eine Vielfältigkeit innerhalb des Autonomen Zentrums, das wir einfordern, ermöglicht – damit es öffentlicher Raum für viele verschiedene Menschen sein kann.

In den vergangenen Monaten haben wir deshalb unterschiedlichste kulturelle Veranstaltungen im öffentlichen Raum durchgeführt. Im Rahmen unseres „Autonomen Kulturprogrammes“ haben wir so auf unsere Forderung aufmerksam gemacht. Viele Hundert Besucher_Innen dieser Veranstaltungen verdeutlichten die Notwendigkeit eines Ortes für nichtkommerzielle Kultur in Köln.

Wir bitten Sie nun: Unterstützen Sie uns bei unserem Vorhaben. Tragen Sie unsere Forderung in den Rat der Stadt Köln und überall dorthin, wo Sie glauben etwas bewegen zu können. Sollten Sie eine Idee haben, wie wir unserem Ziel näher kommen können - sei es dass Sie das ideale Gebäude gefunden haben oder uns ein Stück Kölschen Klüngels abschneiden können – lassen Sie es uns wissen.

Wir bitten Sie hiermit zudem ausdrücklich um eine Stellungnahme zu unserer Forderung.

In dieser Mappe finden Sie viele Informationen zu unserer Kampagne, ein Nutzungskonzept für das Autonome Zentrum sowie eine Pressemappe zu vergangenen Veranstaltungen des „Autonomen Kulturprogramms“. Wenn Sie weitere Informationen möchten, treten wir auch gerne persönlich mit Ihnen in Kontakt. Beachten Sie bitte auch unsere Website www.pyranha.info.

Mit freundlichen Grüßen,

Kampagne Pyranha.



pyranha

kampagne für ein autonomes zentrum
...mit feuerfestem aquarium

1.	Die Kampagne Pyranha	S.1
2.	Entwicklungsgeschichte der Kampagne	
2.1	Schnapsfabrik in Kalk	
2.2	Veranstaltungen in der Schnapsfabrik	
3.	Was verstehen wir unter einem AZ?	S.2
4.	Abgrenzung zu anderen Räumen in Köln	
4.1	Abgrenzung zu selbstverwalteten Räumen	
4.2	Abgrenzung zu kommerziellen Orten	S.3
5.	Nutzungskonzept	
6.	Veranstaltungen der Kampagne	
6.1	regelmäßige Treffen	
6.2	besondere Veranstaltungen	S.4
7.	Unterstützer_innen	
8.	Forderung	S.5

Anhang: Pressemappe zu Pyranha und dem „Autonomen Kulturprogramm“

1. Die Kampagne

Pyranha, ein Zusammenschluss aus Gruppen und Einzelpersonen des politischen und kulturellen Spektrums, will ein unkommerzielles und selbstverwaltetes Zentrum für Politik, Kunst und Kultur in Köln schaffen. Die Kampagne will mit Aktionen und Veröffentlichungen auf das Fehlen eines selbstverwalteten Freiraums in Köln aufmerksam machen und eine theoretische Auseinandersetzung über Inhalte und Strukturen von Freiräumen führen. Derzeit engagieren sich fast 100 Menschen in der Kampagne.

2. Entwicklungsgeschichte der Kampagne

In den letzten Jahren gab es in Köln starke Bemühungen, ein selbstverwaltetes Zentrum zu schaffen. Neben theoretischer Arbeit gab es verschiedene Besetzungen: 2004 die Besetzungen in der Maybachstraße und Pingutopia am Eifelplatz, 2006 die Besetzung des Barmer Viertels und schließlich die Schnapsfabrik in Kalk.

2.1 Schnapsfabrik in Kalk

Die Kampagne Pyranha gründete sich, als im Dezember 2008 die Schnapsfabrik durch das Bauordnungsamt geschlossen wurde.

Die Schnapsfabrik war der Versuch einen selbstverwalteten Raum für Kunst, Kultur und Politik in Köln-Kalk zu schaffen. Sie existierte seit Mai 2008 und wurde in diese kurzen Zeit zu einem wichtigen Ort für viele Menschen in Köln.

Am Anfang wurde der Raum fast nur für Partys und Konzerte sowie einen regelmäßigen Küchen&Kino-Tag, das „Gaumenkino“, genutzt. Dazu kamen Soliparties, Flohmarkt, Foto-Sessions und Ausstellungen; im Herbst wurden außerdem ein Fotolabor und eine Siebdruckwerkstatt eingerichtet.

Das große Interesse an einem Raum für Veranstaltungen, und mit der Zeit auch für Treffen verschiedener Gruppen hat deutlich gemacht, dass in Köln vor allem große, unkommerzielle und selbstverwaltete Räume fehlen. Die Anfragen für den Veranstaltungsraum haben alle Erwartungen übertroffen und vor allem die Kapazitäten gesprengt.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Organisation und Durchführung des Convergence Centers (CCK) im Rahmen der Gegenproteste zum „Anti-Islamisierung-Kongress“ von Pro Köln im September 2008. Während des CCK war die Schnapsfabrik neben dem Bauwagenplatz Krefelder Straße Infopunkt und Anlaufstelle, sowie zentraler Vergabeort von warmem Essen und Schlafplätzen. Von hier aus wurden an den beiden Tagen jeweils 800 warme Mahlzeiten verteilt und Schlafplätze für 1200 Menschen organisiert. Das Convergence Center zeigte, wie wichtig die Beteiligung von außen für einen Raum wie die Schnapsfabrik ist und was dadurch möglich werden kann.

Bezeichnend für die Schnapsfabrik waren wohl die Vielfalt und die Verschiedenheit der Veranstaltungen und Menschen, die dort Platz hatten. Diese Vielfalt zeigte sich zum einen in den unterschiedlichen Spektren der Veranstaltungen als auch bei den Besuchern. Vor allem für Kalk war sie ein Ort, der fehlen wird, da es im rechtsrheinischen Köln kaum Orte für Treffen oder Veranstaltungen gibt.

2.2 Veranstaltungen in der Schnapsfabrik

Von Mai bis November 2008 bot die Schnapsfabrik Raum für verschiedenste Veranstaltungen.

Regelmäßige Veranstaltungen:

14x Gaumenkino: Kino mit veganer Küche mit Besucherzahlen von jeweils 10-30 Personen

Unregelmäßige Veranstaltungen:

12x Konzerte oder Parties: mit insgesamt 25 Bands aus Deutschland und Europa mit verschiedensten musikalischen Stilen (Antifolk, Punk, Reggae, Ska, Folk, HC/Crust, Elektropunk) mit Besucherzahlen von jeweils 20-200 Personen

Flohmarkt
Fotoausstellung
Cut and Click
Fotolabor, -atelier

Vorbereitungstreffen, Organisation und Durchführung des Convergence Centers der Gegenproteste beim „Anti-Islamisierungskongress“ von Pro Köln 18.-20.09.08

3. Was verstehen wir unter einem AZ?

Autonomie (von αυτονομία, (α)τονομία) *autonomía* = *sich selbst Gesetze gebend*) bezeichnet hier Bestrebungen nach Selbstbestimmung; Unabhängigkeit, Selbstverwaltung und Entscheidungsfreiheit. Die Idee ist, den herrschenden Werten und Regeln in Form einer gelebten Alternative entgegenzutreten und Orte einzurichten an denen versucht wird, gesellschaftliche Zwänge zu überwinden, solidarisch miteinander umzugehen und sich Repression gemeinsam entgegenzustellen.

Alle Entscheidungen, die die Organisation und die Räumlichkeiten eines Autonomen Zentrums betreffen werden basisdemokratisch getroffen.

Ein Autonomes Zentrum bietet den Besucher_innen die Möglichkeit "aktiv" am Gestaltungsprozess teilzunehmen. Grundlage dafür bildet der Konsens, dass Antisemitismus, Homophobie, Rassismus und Sexismus und andere reaktionäre und menschenverachtende Denkmuster und Verhaltensweisen nichts in den gemeinsamen Zusammenhängen verloren haben und im Widerspruch zum erklärten Ziel der Entwicklung selbstbestimmter, emanzipativer Politik und Kultur stehen.

Ein AZ ist ein Treffpunkt für Menschen, die gemeinsam an Kunst- und Kulturprojekten arbeiten und bietet Raum für politische Diskussionen, Lesungen und Veranstaltungen.

4. Abgrenzung zu anderen Räumen in Köln

4.1 Abgrenzung zu anderen selbstverwalteten Räumen

Im Augenblick nutzt die Kampagne Pyranha Räumlichkeiten in bestehenden Projekten wie der „LC 36“ oder der „Alten Feuerwache“ für Treffen; dort fehlt es jedoch an Räumlichkeiten, die andere Veranstaltungen und größere Teilnehmerzahlen zulassen. Für das Autonome Kulturprogramm wird deshalb der öffentliche Raum genutzt.

Ein AZ vereint diese verschiedenen Ansprüche an Raum unter einem Dach. So ergeben sich weitaus größere Möglichkeiten der Vernetzung verschiedener Gruppen durch den Austausch von Ideen, Kontakten und Zusammenarbeit.

In den bestehenden Räumen zeigt sich ein Platzproblem für die unterschiedlichen Ansprüche der Kampagne, es fehlt zum Beispiel ein Konzertraum, ein großer Raum für Veranstaltungen oder mehrere Gruppenräume, in denen Arbeitsgruppen zur gleichen Zeit arbeiten können.

4.2 Abgrenzung zu kommerziellen Orten

Im Gegensatz zu kommerziellen Clubs und Veranstaltungsorten sollen in einem AZ möglichst wenige von der Nutzung ausgeschlossen werden. Das heißt, dass für die verschiedenen Veranstaltungen kein oder nur wenig Eintritt erhoben werden soll.

Ein AZ stellt sich damit der kapitalistischen Verwertungslogik entgegen, die Arbeit ist nicht profitorientiert, es herrscht kein Konsumzwang.

Selbstverwaltung bedeutet für die Zusammenarbeit Hierarchiefreiheit, was auf der Basis des Konsenses eine Beteiligung aller ermöglicht. Das AZ ist im Gegensatz zu gewöhnlichen Clubs ein Ort, der die Möglichkeit zum Ausprobieren bietet, und sich mit Themen beschäftigt für die in der Gesellschaft kein Raum ist.

Der Grundsatz des AZs bedeutet einen angenehmen Umgang miteinander, der frei von Sexismus, Homophobie, Rassismus etc ist.

5. Nutzungskonzept

Mit dem Autonomen Zentrum wollen wir einen selbstorganisierten und nichtkommerziellen Raum schaffen, der von der Stadt Köln akzeptiert wird und auf Dauer Bestand haben kann.

Wir wollen einen Raum schaffen, der frei ist von kapitalistischem Leistungsdruck und Verwertungslogik. Dadurch wird die Möglichkeiten geboten, sich auszuprobieren und zu partizipieren, unabhängig von individuellen finanziellen Möglichkeiten.

Selbstorganisation im Kontext des AZs ermöglicht es, sich aus der Rolle des Konsumierenden heraus zu begeben und neue, alternative Formen von Organisation zu entwickeln.

Ein autonomes Zentrum muss Raum bieten für Politik, Kunst und Kultur:

Dies beinhaltet Räumlichkeiten für ein Cafe, das einen Treffpunkt für organisierte und nicht organisierte Menschen bietet und Einblick in die Struktur des AZs verschafft. Eine regelmäßige Volksküche mit Essen und Getränken zum Selbstkostenpreis schafft die Atmosphäre für Kommunikation und informellen Austausch.

Der Infoladen bietet dem Besucher außerdem die Möglichkeit sich mittels Literatur und Vorträgen über kulturelle und politische Themen außerhalb des gesellschaftlichen Diskurses zu informieren. Ein Umsonstladen ermöglicht die unkomplizierte Weitergabe von nicht mehr benötigten Dingen.

Ateliers, die für kreatives Arbeiten sowie für Ausstellungen und Lesungen genutzt werden können, stellen einen wichtigen Beitrag zur Förderung alternativer Kunst und Kultur dar. Des Weiteren bedarf es Werkstätten und anderer Räume, die die Möglichkeit für verschiedenste Workshops sowie Raum zum Arbeiten bieten.

Für die politische und kulturelle Arbeit, für die Treffen der Arbeitsgruppen, Plena und die Organisation des AZs werden Räume in verschiedenen Größen benötigt. Solche Gruppenräume können außerdem als Schlafräume für verschiedene Anlässe genutzt werden, wie es zum Beispiel 2008 beim Gegenprotest zum „Anti-Islamisierungs-Kongress“ von Pro Köln in der Schnapsfabrik der Fall war.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil eines AZs bildet ein Veranstaltungsraum für Konzerte und Parties. Gerade für Künstler_innen und Musiker_innen ist ein unkommerzieller selbstverwalteter Veranstaltungsort von großer Wichtigkeit.

6. Veranstaltungen der Kampagne

6.1 Regelmäßige Treffen

Die Kampagne trifft sich einmal im Monat mit allen Aktivist_innen zum großen

Kampagnentreffen.

Zudem finden wöchentlich Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen, wie der Inhalte-AG, der Öffentlichkeits-AG oder Aktions-AG, statt.

– 6.2 Besondere Veranstaltungen

- 31.01.09: Tanzdemo in der Kölner Innenstadt mit fast 1000 Teilnehmer_innen
- 28.03.09: Finanztanz in der Kölner Innenstadt mit 250 Teilnehmer_innen
- 08.04.09: Untergrundlesung in der KVB mit 30 Aktivist_innen und unzähligen Zuhörer_innen
- 17.04.09: Umsonstflohmarkt mit 30 Aktivist_innen und vielen glücklichen Passant_innen
- 18.04.09: „Samba Anticapitalista“, öffentliche Sambaprobe in Kalk mit über 100 Teilnehmer_innen
- 22.04.09: Fotoausstellung auf der *Art Cologne* und der Domplatte in Zusammenarbeit mit der Künstler_Innengruppe „Mühlenkampf“
- 09.05.09: Pyranha Blockadeparty bei den Protesten gegen den zweiten „Anti-Islam-Kongress“ von Pro Köln
- 15.05.09: Foto(r)ausstellung unter dem Eigelsteintor mit 30 Aktivist_innen und vielen Passant_innen
- 17.05.09: „Gaumenkino“, Essen und Film am Brüsseler Platz mit ca. 150 Teilnehmer_innen
- 24.05.09: Freiraumtheater am Heinrich-Böll-Platz mit 150 Teilnehmer_innen
- 10.06.09: Vortrag und Diskussion „Warum ein autonomes Zentrum“ mit ca. 30 Teilnehmer_innen
- 13.06.09: Pyranha-Soliparty und Konzert mit 150 Gästen
- 20.06.09: Pyranha-Poetry Slam! auf dem Rathenauplatz mit ca. 70 Gästen
- 01.07.09: Jonglieraktion mit Workshop am Wiener Platz
- 04.07.09: Autonomer Block auf dem „Karneval Global“ in Ehrenfeld
- 11.07.09: Bücher für alle – *und zwar umsonst!* in der Sülzburgstraße

kommende Veranstaltungen:

- 16.07.09: LC36: Erfahrungsaustausch mit Leuten aus anderen Autonomen Zentren in NRW
- 22.07.09: LC36: Vortrag zur Definitionsmacht
- 29.07.09: LC36: Infoabend zu Verhalten bei Repression
- 31.07.09: Pyranha-Party
- 04.08.09: LC36: Film & VoKü: Squatter – Hausbesetzer

7.Unterstützer_innen

Diese Gruppen, Initiativen, Zentren und Einzelpersonen unterstützen die Kampagne Pyranha:

Alte Feuerwache Köln
Alternative Liste Uni Köln
Antifa AK Köln
Antifaschistische Koordination Köln & Umland [AKKU]
Antifaschistische Aktion Leverkusen
A Café (Offenes Anarchistisches Café)
Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“
Blakksheep Soundsystem
Initiative Casanova Köln

Die KEAs e.V.
Contraszt! (diy-label + shows)
Counter Information (Büchertischprojekt)
Disgusted youth (Antifa Distro)
Die Punkstelle
Faites votre jeu Frankfurt
Gruppe Geblockt
Grevener Straße Münster
Hit and Run Shows
Junge Linke Köln
KAW, Leverkusen
Krisenherd
Kölner Gegenstrom gegen Atomanlagen
Ladyfest Köln
Lechuza Records
Linksjugend [Solid] Köln
Linksjugend [Solid] Leverkusen
Luchaamada
Nextsteffi Karlsruhe
Plotter Köln
Schnapsfabrik .
SSK Salierring
„Trotz allem“ Witten
Unterhaltung 500 KG
„Wir bleiben alle!“ Kampagne Berlin

Prof. Kasper König [Direktor des Museums Ludwig]
Manuel Lindlar – Die LINKE. Lev
Claus Ludwig [Rat der Stadt Köln, DIE LINKE]

8. FORDERUNG

Wir fordern sie hiermit auf, unsere Kampagne zu unterstützen und unsere Forderungen in die Politik einzubringen.

Wir fordern von der Stadt Köln einen Raum, in dem es möglich ist ein AZ aufzubauen.

Pressemappe zu Pyranha und dem „Autonomen Kulturprogramm“

28.03.09 FinanzTanz: Konzertabend mit Band und Blakksheep Soundsystem



Hunderte feiern beim autonomen FinanzTanz in den Vorräumen von Banken in der Kölner Innenstadt.

Mehrere hundert Menschen schlossen sich am Samstagabend der Einladung zum „FinanzTanz“ an und feierten nacheinander in den Vorräumen von insgesamt sieben Banken in der Kölner Innenstadt zu Livemusik und Electrosounds. Das ungewöhnliche Geschehen, war eine politische Aktion, die das Bedürfnis nach einem Ort für selbstbestimmte, unkommerzielle, kulturelle und politische Veranstaltungen zum Ausdruck bringen sollte. Eingeladen hatte die Kampagne „pyranha – für ein autonomes Zentrum ... mit Tanzfläche!“, die damit auch den Auftakt ihrer autonomen Veranstaltungsreihe beging.

08.4.09 Untergrundlesung in diversen Linien der KVB mit Texten von Max Goldt, John Holloway & Bert Brecht

Eine Untergrundlesung in der Kölner U-Bahn: Drei Stunden lang gab es auf verschiedenen Linien vom und zum Neumarkt Lesungen mit verschiedensten Texten und Gedichten. Gelesen wurde unter anderem von Kurt Tucholsky, Max Goldt, Erich Fried, Bert Brecht, Robert Gernhardt, Gilles Deleuze und Astrid Lindgren.

Zu Beginn der Lesung waren neben den ca. 30 extra angereisten Teilnehmern auch direkt die Vertreter von Recht und Ordnung in Uniform und Zivil anwesend. Die Größe des Polizeiaufgebots von acht Wannern in Montur, einigen Streifen und Zivilpolizisten sowie diversen Securities der KVB lassen vermuten, dass diesmal versucht wurde das Unteraufgebot am FinanzTanz zu toppen. Die Teilnehmer_innen, die die Lesung aktiv begleiteten wurden von vier Zivilpolizisten und einer stetig steigenden Zahl von KVB Securities dauernd begleitet und vom obigen genannten Aufgebot jeweils zur vollen Stunde wieder am Neumarkt empfangen. Damit es nicht so langweilig war und sie nicht ganz umsonst drei Stunden lang warten mussten, bekamen sie zu ihrer Freude auch jedes Mal eine persönliche Lesung.



Die U-Bahn machen Pyranha-Vorleser zum Platz für Kultur, weil sie für ihre Aktivitäten kein Haus mehr haben. BILD: MICHAEL BAUSE

Lesung im Untergrund

Linie 9 Richtung Kalker Post. Es ist 17 Uhr, die Bahn gerammelt voll. „Wer fragt, der ist gerichtet, hier wird nicht kommentiert, hier wird un sich gedichtet“, erklingt Christian Morgensterns Gedicht „Drei Hasen“. Auf einem Barhocker sitzt ein junger Mann und liest im Wechsel mit einer jungen Frau vor. Flugblätter informieren die Mitfahrer, dass sie in eine „Untergrundlesung“ der Kampagne „Pyranha“ geraten sind. Organisiert wird Pyranha von

jugen Menschen, die bis Dezember 2008 ihrer Vorliebe für Kunst und Kultur in der alten Schnapsfabrik Kalk nachgeben konnten. „Seit die Stadt das Gebäude wegen baulicher Mängel geschlossen hat, fehlt uns eine Alternative“, sagt Thomas, einer von gut drei Dutzend Aktivisten. „So verlegen wir unsere Kulturveranstaltungen in den öffentlichen Raum. Wo sonst können wir nicht-kommerziell, unabhängig und selbst organisiert Kunst selber machen?“ (td)

Ein Großteil der Zuhörerschaft in den Bahnen reagierte sehr positiv auf die Aktion, erfreuten sich der unerwarteten Abwechslung auf dem Nachhauseweg und waren zum Teil enttäuscht als die Lesung weiterzog und die Bahn wechseln musste.

An sich eine äußerst gelungene Aktion zur Freude der Fahrgäste und mal wieder zur Überraschung der Polizei - die Spannung wie es weiter gehen wird steigt also auf allen Seiten.

17.4.09 Umsonst- & Mitmach-Flohmarkt mit StraßenVokü



„Der Umsonst-Flohmarkt soll ein Zeichen setzen gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Vieles bei uns dreht sich um's Geld: Wer genug hat, kann sich fast alles kaufen; die die weniger haben, kaufen die Geizhals-Angebote, die oft von mäßiger Qualität sind und schnell kaputt gehen. All das landet am Ende auf einem der riesigen Müllberge, die unsere Konsumgesellschaft tagtäglich produziert.

Wir wollen zeigen, dass es auch anders geht: Warum sollten wir

Sachen wegwerfen, wenn sie noch benutzbar sind? (Und wo ist denn überhaupt weg?)

Nein, wir wollen Güter (egal ob materielle, soziale oder geistige) weitergeben, verschenken, weiterbenutzen. Wir wollen einander Freude bereiten und uns gegenseitig helfen. Wir wollen nicht tauschen, sondern teilen, nicht konkurrieren, sondern zusammenarbeiten. Dies ist ein Experiment; wir wollen gemeinsam lernen, wie es uns besser gehen kann, wenn wir nicht kaufen, sondern teilen. Deshalb gilt hier und heute: ALLES FÜR ALLE - UND ZWAR UMSONST!“

18.4. Samba Anticapitalista: Öffentliche Action-Samba-Probe von Rhythms of Resistance Köln

Getrommelt wurde von der Gruppe "Rhythms of Resistance", die mit 25 Aktivist_innen gekommen war, dazu waren noch ca. 70 Freiraumaktivist_innen und zahlreiche Pasant_innen anwesend. Am Samstag, den 17.04., fand im Kölner Stadtteil Kalk eine öffentliche Action-Samba-Probe von "Rhythms of Resistance" statt. Um 15 Uhr trafen sich ca. 25 Trommler_innen und etwa



genausoviele Unterstützer_innen auf dem Platz vor der Post. Durch die Musik blieben viele Passant_innen stehen, es wurden Flyer verteilt und getanzt. Nach einiger Zeit setzte sich die mittlerweile auf fast 100 Menschen angewachsene Menge in Bewegung, erst gab es einen

Zwischenstopp vor den Köln Arkaden, dann ging es über die Kalker Haupteinkaufstraße und durch verschiedene Seitenstraßen zur Schnapsfabrik. Die Schnapsfabrik war ein Raum für Kultur und Politik, der vor wenigen Monaten vom Bauordnungsamt dichtgemacht worden ist.

Während der gesamten Zeit waren die Reaktionen der Kalker Bevölkerung sehr positiv. Die Flyer wurden gerne angenommen, viele blieben länger stehen, um die Musik anzuhören, und einige schlossen sich dem Zug spontan an.

15.5.09 Fotoausstellung zum zapatistischen Aufstand in Chiapas/Mexiko von Ya Basta!

Am 15. Mai gab es von 15 bis 18 Uhrs unter dem Eigelsteintor eine FotoAusstellung zum zapatistischen Aufstand in Chiapas/Mexiko von Ya Basta!. Dazu kommt die entsprechende musikalische Untermalung und für Interessierte die Möglichkeit sich sowohl über den gewaltfreien, indigenen Aufstand in Mexiko als auch über die Kampagne Pyranha und ihre Ziele zu informieren. Pyranha möchte so die Ideen und Ziele der Zapatistas vermitteln und über ihre problematische Situation in Chiapas informieren.

17.05.09 GaumenKino



Am Sonntag, den 17. Mai, zeigte das GaumenKino von Pyranha ab 21 Uhr am Brüsseler Platz den Charlie Chaplin Film „Moderne Zeiten“. Dazu gab es lecker veganes Essen von der Pyranha Volksküche. Der Film kritisiert die Arbeitswelt der 30er Jahre auf satirische Weise und ist auch heute noch aktuell.

Im Rahmen des Autonomen Kulturprogramms hatten rund 150 Pyranhas am letzten

Sonntag Abend die Möglichkeit sich am Brüsseler Platz in Köln mit leckerer veganer Vokü und in erstaunlich angenehmer Atmosphäre umsonst die kleinen Heldentaten Charlie Chaplins anzusehen. Nach anfänglichen Problemen zeigten Pyranhas was für ein sozialer Schwarm sie sind und die Damen und Herren in Grün suchen immer noch verzweifelt nach dem dubiosen Pyranhaboss.

Gegen 21:00 Uhr wurde am Sonntag den 17.05.09 auf dem Brüsseler Platz, einem kleinen Platz an einer Kirche, umsäumt von grünen Bäumen in der letzten Abendsonne die Vokü der Pyranhas aufgebaut. Sie stand kaum 2 Minuten als auch schon 2 Damen in Grün auftauchten. Freundlich wurde uns mitgeteilt, wie nett denn hier alles wäre und, dass sie sich doch sehr freuen würden mit uns einen schönen Film zu schauen. Sie müssten doch nur noch kurz erfahren, wem denn der Beamer gehöre, wo der überhaupt sei und wer denn diese tolle Veranstaltung leiten würde. Da waren die Pyranhas aber leider überfragt. Anscheinend wurde der unglaubliche Vorteil der Sündenbockstruktur noch nicht gefunden. Der Pyranha Schwarm wuchs indes stark an und man entschied sich nun die Leinwand aufzuhängen. An diesem Punkt kam das Ordnungsamt ins Spiel. Zwei Herren waren sofort zur Stelle und es wurde mitgeteilt, dass man nach dem Strassen- und Wegegesetz im öffentlichen Raum keine Filmvorführungen zeigen darf. Wir hätten uns eine Genehmigungen einholen sollen, hätten

dann aber auf jeden Fall den Film zeigen dürfen. Naja sie räumten dann ein, dass es wohl zu Auflagen gekommen wäre und wir einen Verantwortlichen gebraucht hätten. Wir könnten aber jetzt einen Versammlungsleiter vorweisen und dann eine Versammlung abhalten. Natürlich unter Auflagen. Und überhaupt... wer ist denn eigentlich dieser Pyranha. Nicht einmal ein ehemaliger Pfarrer der Kirche konnte die Herren überreden uns endlich den Film sehen zu lassen. Vor die Wahl gestellt, entweder das Kino geschehen zu lassen oder mit einer Spontandemo für die unreglementierte Nutzung öffentlicher Plätze umgehen zu müssen, zog sich das Ordnungsamt erst einmal aus dem Geschehen zurück. Daraufhin formierte sich ein riesiger Pyranhaschwarm, der das komplette Equipment verschluckte und verdeckt vor der Kirche aufbaute. Unglaublich aber wahr - es war möglich den Film in kompletter Länge zu Ende zu schauen. Mann muss sagen, dass der Stereotyp eines Films als unkommunikatives Erlebnis konnte bei diesem Stummfilm erfolgreich widerlegt werden. Popcorn, gelassene Stimmung und ein immer weiter wachsender Pyranha.

22.4.09: „Whose streets? - Our streets!“ Fotos & Berichte zu Freiraumaktionen in Köln – auf der Art Cologne & der Domplatte



Im Rahmen der „Art Cologne“ beteiligte sich die „Pyranha Kampagne“ an einem Projekt der KünstlerInnen-Gruppe „Mühlenkampf“. Ab 16:00 Uhr erstreckte sich die anregende Ausstellung „Raumgreifer“ zwischen Schildergasse und Domplatte sowie auf der Art Cologne.

24.5.09: „frei(t)raum theater“ Impro Theater am Rhein

Im Rahmen des Autonomen Kulturprogramms schauspielerten am 24.5. ab 18 Uhr Improvisations-KünstlerInnen auf einer OpenAir Bühne am Heinrich-Böll-Platz. Die Inhalte bestimmten bei dem Improvisationstheater die Zuschauer durch Zurufe. Ca. 200 Gäste genossen diesen sonnigen Sonntagabend gemeinsam mit Pyranha.

20.6.09 Poetry Slam auf den Rathenau-Platz

Aus der Ankündigung:

„Erlaubt sind vom Freestyle-Rap über das Vortragen eigener Texte bis zur Improvisation alles was das Mundwerk hergibt. Also *Texte einpacken – Hinkommen – Mitmachen!* Es erwarten euch eine vollkommen inkompetente Jury (bestehend aus dem Publikum), ein viel zu lautes Soundsystem mit Mikrofon+MP3-Player, fantAZtische Preise und ein vergnügliches Rahmenprogramm



durch die Ordnungshüter_Innen (hiermit angefragt). Als Stargäste ist es uns gelungen, Erich Fried und Kurt Tucholsky auszugraben, abzustauben, wieder zu beleben und zur Teilnahme zu überreden!“

Es wurde ein gelungener literarischer Abend mit ca. 70 Gästen, an dem auch die anwesenden Ordnungshüter_Innen nicht auszusetzen hatten.

1.7.09 Buntes Straßenkunsttreffen auf dem Wiener Platz



Verschiedene stadtbekannte Strassenkünstler_Innen wie Johnny Weltraum und der Old School Circus traten mit ihrem Programm auf und zogen ein Publikum von über hundert Menschen an. Auf dem gesamten Wienerplatz herrschte ein ungewöhnlich buntes Treiben, welches bis in die Abendstunden dazu einlud zu bleiben und mitzumachen. Für lernwillige AnfängerInnen der 3 Balljonglage wurde ein Workshop angeboten.

Musikalisch untermalt wurde das Spektakel von Rhythms of Resistance Köln mit fetten Sambasounds, einem mobilen Soundsystem und Menschen mit verschiedenen Instrumenten. Eine vegane Volxküche füllte die Mägen des Pyranha Schwarms. Ab Einbruch der Dunkelheit fand die Aktion ihren Ausklang mit Feuerjonglage zu Gitarrenmusik. Die Kampagne Pyranha fordert seit der Schließung der Schnapsfabrik in Kalk ein Autonomes Zentrum für unkommerzielle Kunst, Kultur und Politik in Köln.

Mit dem Autonomen Kulturprogramm drängt die Kampagne mit vielfältigen Aktionen in den öffentlichen Raum um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen und Köln zu zeigen wie alternative Kultur aussehen kann. Mit der Wahl des Wiener Platzes machte die Kampagne Pyranha an diesem Abend das marginalisierte Mühlheim zum „kulturellen Raum“. Die Resonanz der AnwohnerInnen war wie auch schon bei anderen Pyranha Aktionen ausgesprochen positiv und interessiert. Eine Bürgerin dazu: „So was kennt man vom Wiener Platz sonst nicht. Find ich prima!“ Die Damen und Herren in Grün trugen erst gegen Ende des Abends zur Vergrößerung des bunten Spektrums bei, das aber auch nur sehr kurz. Nach einem kurzen checken der Lage zog der grüne fünfer Trupp sehr schnell weiter und wurde nicht wieder gesehen. Das autonome Kulturprogramm wird die Strassen Kölns im Juli noch weiter rocken.



11.7.09 BÜCHER für alle – und zwar UMSONST!



Umsonst-Bücheraktion in der Sülzburgstr. (im Bereich Mayersche Buchhandlung).

Aus der Ankündigung: „Habt ihr euch schon mal ein Buch nicht leisten können oder festgestellt, dass Bücherketten wie die Mayersche mehr und mehr die unabhängigen Buchhandlungen und Antiaquariate verdrängen? Findet ihr es nicht auch blöd, dass nur AutorInnen zu finden sind, die hohe Verkaufszahlen versprechen? Haben wir nicht alle Bücher zu Hause, die wir schon gelesen haben und eigentlich weitergeben könnten? Warum muss Kultur immer mit Geld zu tun haben? Also raus in die Sülzburgstr. und die alten Bücher mitgebracht, weitergegeben und was Frisches zum Lesen eingepackt. Frau Pyranha stellt die Lesecke und die Bücherschränke; außerdem wird sie sich auch persönlich zu Wort melden! Und immer daran denken: „Leerer Bauch studiert nicht gern!“ –

bringt doch einfach Kaffee und Kuchen oder Limonade und Bananen mit und teilt mit den anderen Menschen....“